

Initiative des SPZ Schwerin:

Offener Brief an alle Fraktionen des Landtages MV sowie die Öffentlichkeit

Pandemiebedingte KiTa – und Schulschließungen in MV

Begründete Sorge um das Kindeswohl

Wir ÄrztInnen und PsychologInnen, Schwestern und TherapeutInnen im SPZ Schwerin sehen seit Monaten und jetzt besonders seit dem 2. und 3. Lockdown im Rahmen der Corona-Pandemiebekämpfung eine bedrohliche Zunahme von massiven gesundheitlichen und vor allem psychoemotionalen Problemen bei Kindern und Jugendlichen im Vorschulalter und Schulalter.

Wir werden in den folgenden Jahren mit erheblichen Auswirkungen dieser 15 Monate in der Sozialpädiatrie und Entwicklungspädiatrie konfrontiert werden.

Wir ermuntern alle in den SPZ arbeitenden KollegInnen, die Folgen der nun schon 15 Monate andauernden Corona-Maßnahmen für die bei uns behandelten Kinder und Jugendlichen regional und auch überregional aufzuzeigen, auch wenn dazu in den letzten Tagen in der Presse (Spiegel, Süddeutsche Zeitung, Welt, etc.) recht viel erschienen ist.

Wir halten es in der medial schnelllebigen Zeit für wichtig, dass wir als sozialpädiatrisch Tätige für die politisch Verantwortlichen sichtbar immer wieder den Finger in die Wunde legen und auf die notwendigen, auch finanziell abgesicherten Rechte der Kinder und der Familien hinweisen.

Die Sozialpädiatrie ist wie die Kinderheilkunde in ihrer Gesamtheit schon immer eine wichtige und nachhaltig wirkende Säule eines Gesundheitswesens.

Die Sozialpädiatrie wird durch die Gesundheitspolitik zu wenig in ihrer präventiven und frühzeitig rehabilitativen Wirkung als eine in die Zukunft vorausschauende Grundleistung eines effektiven Gesundheitssystems beachtet.

Wir ermutigen alle SPZ innerhalb der Landes- und Bundesebene im Rahmen der Diskussionen und Beschlussfassungen um die anstehende Grundgesetzänderung die Rechte der Kinder und das Kindeswohl nachdrücklich zu vertreten.

Dabei sollten wir uns als Sozialpädiater stark machen, dass entsprechend der UN-Kinderrechtskonvention die Kinderrechte im Grundgesetz als **vorrangig** anstatt **angemessen** verankert werden.

Wer, wenn nicht wir in den SPZ, können Kindern und Eltern mit unseren interdisziplinären Ansätzen und Erfahrungen hier Rückhalt in einer sachlich geführten Diskussion geben?

Aus diesem Grund haben wir in Schwerin für Mecklenburg-Vorpommern diese gesundheitspolitische Aktivität in Form der aufgeführten Petition erarbeitet und veröffentlicht.

Gern erlauben wir Argumentationen und Anregungen für eigene Initiativen zu übernehmen.

Ich stehe für Rückfragen gern zur Verfügung.

Dr. Tilman Köhler

Ärztlicher Leiter SPZ Schwerin

t.koehler@spz-mecklenburg.de